

Fondsrückgabe verlangt Überzeugung, aktives Schöpfertum und kluges Rechnen

Genosse Willy Schuster, Gewerkschaftsvertrauensmann der Brigade „Otto Grotewohl“ im Stahl- und Walzwerk Riesa - Stammbetrieb des VEB Rohrkombinat, sagte in seinem Diskussionsbeitrag auf dem 10. FDGB-Kongreß, „daß sich die Werktätigen des Betriebes wiederholt die Frage stellen: Ist das, was wir im sozialistischen Wettbewerb erreicht haben, bereits das Erreichbare? Und ihre Antwort darauf lautet: Nein, es ist noch mehr ‚drin‘. Wir haben noch Reserven. Wir müssen weiter unsere Köpfe anstrengen und uns Voraussetzungen schaffen, um vor allem Wissenschaft und Technik weiter voranzutreiben, die Qualität der Arbeit zu erhöhen, die Arbeitszeit noch besser zu nutzen. Das sind wichtige Bedingungen, um die eingegangenen Wettbewerbs Verpflichtungen zur Fondsrückgabe an den Staat zu erfüllen.“

Ein objektives Gebot unserer Zeit

Die 3. Tagung des ZK der SED hat alle Werktätigen dazu aufgefordert, im sozialistischen Wettbewerb die Initiative fortgeschrittener Kombinate zu übernehmen und einen Teil der Fonds an Rohstoffen, Material und Energie sowie finanzielle Mittel, die ihnen mit dem Plan übergeben wurden, der Volkswirtschaft für die weitere Verwendung zur Verfügung zu stellen. Die große Mehrheit der Werktätigen unseres Betriebes sah in dieser Forderung einen Weg, um aus dem Vorhandenen mehr zu machen. Doch es gab auch andere Positionen. Einige Leiter, An-

gehörige der wissenschaftlich-technischen Intelligenz sowie Stahl- und Walzwerker erklärten: „Jawohl, auch wir sind dafür, daß Fonds zurückgegeben werden. Aber muß das sofort geschehen? Wäre es nicht besser, erst einmal mit den bestätigten Mitteln zu arbeiten und dann die nicht benötigten Fonds später zurückzugeben?“ Hinter diesen Meinungen, davon ging die Zentrale Parteileitung aus, verbirgt sich vor allem die Sorge um die Stabilität in der Produktionsdurchführung. Diese Gedanken sind unseres Erachtens nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Auch die Zentrale Parteileitung ist in erster Linie auf die Kontinuität in der Produktion und auf die Erfüllung und gezielte Überbietung des Planes bedacht. Aber ebenso sind wir dafür, daß nicht benötigte Fonds sofort an den Staat zur weiteren Verwendung zurückgegeben werden.

Ausgehend von dieser grundsätzlichen Haltung und der Feststellung der 4. Tagung des ZK der SED, daß die Rückgabe von Fonds an den Staat von großem Gewicht für die weitere Stärkung unserer Volkswirtschaft ist, prientiert die Zentrale Parteileitung bei den Anleitungen der Parteisekretäre, APO-Sekretäre und Parteigruppenorganisatoren darauf, daß es mit einer immer größer werdenden Leistungsanforderung objektiv notwendig ist, die zur Verfügung stehenden materiellen und finanziellen Fonds noch sparsamer einzusetzen. Denn die Senkung des Produktionsverbrauchs ist die wichtigste Quelle für den weiteren Zuwachs zum Nationaleinkom-

Leserbriefe

Die Hilfe muß Selbständigkeit festigen

Die sozialistische Schule hat in der FDJ und in der Pionierorganisation eine Verbündete. Die Parteiorganisation an der Juri-Gagarin-Oberschule Meinungen legt darum großen Wert darauf, den in diesen Organisationen tätigen Jungen und Mädchen Hilfe und Unterstützung zu geben.

Die langfristige Vorbereitung auf Funktionen in der FDJ und Pionierorganisation ist eine wesentliche Voraussetzung für eine niveauvolle Tätigkeit dieser gesellschaftlichen

Organisationen. So konnten als Gruppenvorsitzende, FDJ-Sekretäre in den FDJ-Gruppen, als FDJ-Sekretäre der Grundorganisation und als Vorsitzender des Freundschaftrates bewußte fortschrittliche Mädchen und Jungen gewählt werden. Die enge Verbindung zwischen der Parteiorganisation und der Pionier- und FDJ-Organisation kommt in der persönlichen Anleitung und Hilfe durch einzelne Genossen, in Berichterstattungen vor der Parteileitung und in der Teil-

nahme der Genossen an den Versammlungen zum Ausdruck. Dabei kommt es darauf an, den jungen Funktionären Leitungserfahrungen zu vermitteln.

Große Aufmerksamkeit widmet die Parteiorganisation der politisch-ideologischen Arbeit. Genossen haben den Parteauftrag, das FDJ-Studienjahr in den 9. und 10. Klassen durchzuführen und für niveauvolle Jugendstunden zur Vorbereitung auf die Jugendweihe zu sorgen. Diese Genossen geben vor der Parteiversammlung Rechenschaft über die Erfüllung ihres Parteauftrages.